

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 11 (1957)

Heft: 12

Rubrik: Hinweise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

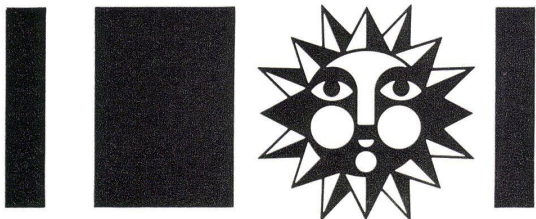
Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Accum AG Gossau ZH

Mehr Wärme — weniger Brennstoff



EMB-UMWÄLZPUMPEN
für Zentralheizungen



keine Wartung
kein Lärm

EMB Elektromotorenbau AG
Birsfelden
Tel. 061/228850

rufen worden war). Auch für den Entwurf von Schiffen, die Ausstattung von Eisenbahnwagen wird er herangezogen. Er, der 1933 das siebzigste Lebensjahr erreicht hat, ist der jungfühlende und jungdenkende Patriarch der belgischen Architektur, der sein Land auf Kongressen und auch bei der New Yorker Weltausstellung von 1938 vertritt. 1940 legt er die Leitung des Brüsseler Instituts nieder. Es folgen schwierige Jahre während der deutschen Besetzung Belgiens, in denen er allen Anträgen, die von deutscher Seite an ihn gerichtet werden, widersteht.

1947 ist van de Velde auf Veranlassung von Freunden nach der Schweiz übersiedelt, um in der Stille des von ihm geliebten Gebirges seine Memoiren und andere literarische Arbeiten zum Abschluß zu bringen. Im gleichen Jahr ist er Ehrengast des Schweizerischen Werkbundes und Referent bei der Jahresversammlung in Langenthal. Auch in der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich folgte er der Bitte der Studentenschaft, zu ihr zu sprechen. Sein von Alfred Roth erbautes Bungalow in Oberägeri bei Zug wird zum Treffpunkt seiner schweizerischen und auch der vielen Freunde aus aller Welt. Im Juli dieses Jahres übersiedelte er in voller geistiger und körperlicher Frische in ein neues Haus in Oberägeri, das Freunde ihm errichteten; auch dieses, von van de Velde hochgeschätzte kleine Haus, das auf seine Lebensbedürfnisse und seine Atmosphäre zugeschnitten ist, ist ein Werk Alfred Roths, der in all den Schweizer Jahren mit van de Velde eng verbunden gewesen ist.

Der Rückblick über ein Leben von mehr als siebzig Jahren der Arbeit, des Beobachtens und des geistigen Zusammenfassens, läßt Henry van de Velde als eine der großen Gestalten der Architektur- und Kunstgeschichte erscheinen; als Entdecker, als schöpferischer Mensch, als Visionär, der die Linien für kommende Dinge gesehen und gezogen hat, und als unbeugsamer Charakter, der, ohne doktrinär zu sein, seinen Weg verfolgt hat, immer verbunden mit den ursprünglichen Kräften der Natur, deren unerschöpflicher Reichtum in van de Velde ein Gefäß von seltener Klarheit, Spontaneität der Empfindung und außergewöhnlicher Fähigkeit zur Schönheit geschaffen hat.

Hans Curjel

den, den Schülern die Augen für die kleinen Dinge zu öffnen, er hat in Vorlesungen und auf Exkursionen immer wieder darauf hingewiesen, wie sich in bescheidenen, anonymen Bauten auf dem Lande, in den kleinen Städten und Dörfern eine Baugesinnung manifestiert, die weit entfernt ist von allem modisch sich Spreizenden und Unsauberen. Mancher seiner Schüler hat vielleicht gefunden, es werde bei Friedrich Heß zu wenig von Eisenbeton und Stahl, Aluminium und Plastics geredet. Dafür erhielten seine Schüler eine gesunde und saubere Grundlage, auf der sie später weiterbauen konnten.

Heß hat es außerdem vor allem verstanden, und damit war er nicht nur Architekt, sondern Mensch und Vorbild für seine vielen Studenten, sich einen Lebensrahmen und eine Schau vom Dasein zu schaffen, die über das Materielle hinaus zu den wesentlichen geistigen Dingen vorstößt. Es grassiert heute an den Hochschulen der Typ des Studierenden, der das Studium lediglich als einen Weg zum raschen und sicheren Geldverdienens ansieht. Zweckbedingtes, materiell ausgerichtetes Denken mit dem Ziel, rasch ein eigenes Büro zu eröffnen und unter Ausnutzung von Konjunktur und Spekulation rasch zu Geld und Bankkonto zu kommen, charakterisiert viele Studenten. Heß hat manchem gezeigt, daß es für einen Architekten, der diesen Namen verdienen will, außer diesen zu Geld umsetzbaren Dingen noch Wesentlicheres zu erreichen gilt.

Zietzschmann

75 Jahre Griebler AG, Aadorf

Die alteingesessene und bekannte Firma Griebler AG in Aadorf feierte kürzlich ihr 75jähriges Geschäftsjubiläum. 1882 gründete Anton Griebler den damals kleinen Betrieb zur Herstellung von Rolläden aus Holz und Stahl. Das Unternehmen hat sich von schweren Rückschlägen, worunter der Großbrand im März 1955, immer wieder rasch erholt, kraft ihrer guten Erzeugnisse. Neben Rolläden, die in unablässiger Entwicklung technisch verfeinert wurden, baut das Werk auch Kipptore und andere Torkonstruktionen, sowie die Spezialantriebe für Rollädenstoren und Tore. Ein wichtiges Fabrikationsgebiet sind die Raff-Lamellenstoren.

Berichtigungen

In unserer letzten Nummer 11 (Städteheft Zürich) ist auf Seite 390 als Projektverfasser des Zahnärztlichen Institutes Zürich die Firma Haefeli, Moser, Steiger genannt. Das Projekt stammt aber von der AKZ, Architektengemeinschaft für die Kantons-Spitalneubauten, deren Mitglieder die Architekten Dr. R. Steiger, Dr. H. Fietz, M. E. Haefeli, H. Weideli, J. Schütz und W. M. Moser sind.

Die Siedlung «Au» (Seite 389, Nr. 11/1957) wurde nur zum Teil von den Architekten Cramer + Jaray + Paillard gebaut (Teil der Einfamilienhäuser, das Hochhaus und das Ladengebäude), während 43 Einfamilienhäuser, der Kindergarten und das Kleinschulhaus von den Architekten Baerlocher und Unger stammen, die seinerzeit im Wettbewerb den 1. Preis errungen hatten.

Auf Seite 377 ist eine Verwechslung der Legenden vorgekommen. Bild 1 ist das Projekt Geschäftshochhaus der Sihlag, Bild 2 hingegen das Projekt Geschäftshaus «Palme».

Liste der Photographen

René Groebli, Zürich
Alfred Hablützel, Bern
Hans Hammarakiöld, Djursholm
Wolf Heine, Bad Godesberg
Max Hellstern, Zürich
M. Ingemann Sorensen, Kopenhagen
Elsbeth Kohl, Düsseldorf-Oberkassel
Moeschlin & Baur, Basel
Warren Reynolds, Minneapolis (Minnesota)
H. Wyden, Lausanne

Satz und Druck Huber & Co. AG.
Frauenfeld

Hinweise

Zum 70. Geburtstag von Prof. Friedrich Heß

Kurz nachdem er sich in den Ruhestand zurückgezogen hat, feiert Friedrich Heß, Professor für Architektur an der Eidg. Techn. Hochschule, seinen 70. Geburtstag.

Er hat seit einem Menschenalter die jungen Adepten eingeführt in die Anfangsgründe der Wissenschaft vom Bauen. Mit tiefem Verständnis für die wesentlichen Dinge einfachen Bauens, mit dem Wissen um die den einzelnen Baustoffen innewohnenden Eigenschaften, um die historischen und entwicklungsgeschichtlichen Probleme sauberen Gestaltens, hat er seinen Schülern vor allem eines beigebracht: Die Liebe zum werkgerechten Bauen.

Dabei strahlte von seiner Persönlichkeit etwas aus, das alle gefangen nahm, die bei ihm lernten; er hat es immer verstan-